

Zufälliges Spiel mit Flächen, Schichten und Spuren

Sabina Bleul ist Gerlingens Grünplanerin - und Malerin

GERLINGEN/GEBERSHEIM - Immer wieder sind wechselnde Kunstausstellungen im Erdgeschoss und im ersten Stock des Gerlinger Rathauses zu sehen. Doch es lohnt sich auch, bis hinauf ins dritte Obergeschoss zu gehen. Dort zeigt die Gebersheimer Künstlerin Sabina Bleul in einer Dauerausstellung ihre Werke.

Von Steffen Eigner

Anders als in ihrem Beruf als Grünplanerin der Stadt Gerlingen spielt in der künstlerischen Arbeit von Sabina Bleul der Zufall eine große Rolle. Ganz bewusst setzt sie ihn ein, ist selbst gespannt, was durch ihn entsteht. Wenn die 38-Jährige malt, verwendet sie meist nur eine oder zwei Farben, aus denen sie verschiedene Helligkeitsnuancen mischt. "Meine Kunst ist weniger Ausdruck von Gefühlen und Gedanken als vielmehr ein Vorgang, ein Experimentieren", sagt Bleul. "Wenn ich ein Bild anfangen, habe ich eine gewisse Vorstellung, weiß die Farben, will vielleicht eine Fläche integrieren oder Linien. Dann fange ich an und bin selbst gespannt, was passiert."

Ein kleines Arbeitszimmer in ihrer Gebersheimer Wohnung, wo sie mit ihrem Ehemann wohnt, dient ihr als Atelier. Eine Staffelei besitzt Sabina Bleul zwar, doch viel lieber legt sie die Leinwand waagrecht auf vier kleine Stützen auf den Boden, beugt sich darüber und lässt die Acrylfarbe darauf zerfließen. "Ich male nicht geometrisch, aber das Verhältnis von Flächen zueinander ist immer ein Thema", erklärt Bleul eine Grundlage ihrer künstlerischen Arbeit. Gelegentlich benutzt sie bei ihrer Arbeit eine Schablone. Deren Umrisse finden sich dann auf mehreren Bildern wieder, dennoch lässt der unkontrollierte Fluss der Farbe völlig unterschiedliche Werke entstehen. Genau das ist es, was Sabina Bleul so fasziniert. Nicht selten entstehen interessante Linien und Flächen in Bleuls Malerei auch dadurch, dass sie Farbschichten teilweise wieder abkratzt oder mit Stiften Linien und Spuren auf und durch die Acrylfarbe zieht. "Von Schichtung und Spurensuche" hat die 38-Jährige ihre Dauerausstellung deshalb genannt. Die gebürtige Polin malt seit Jahren bevorzugt in Acryl, mischt gelegentlich mit anderen Techniken. Seit sie 2004 mit der Stuttgarter Künstlerin Iris Flexer arbeitete, entstanden aber auch einige Radierungen. Anders als ihre abstrakten Acrylbilder zeigen die Radierungen menschliche Gestalten. Zufällige Spuren spielen dennoch eine große Rolle. Denn als Druckplatten hat Sabina Bleul gebrauchte Teile von Regenrinnen verwendet, die sie von einem Flaschnereibetrieb bekommen hat. Die Macken, Dellen und Kratzer auf den Kupferblechen ziehen sich nun als sichtbare Spuren durch die Gemälde.

Zur Malerei kam Sabina Bleul während ihres Biologiestudiums in Tübingen. Sie wohnte ganz in der Nähe der Kunsthalle und besuchte dort immer wieder Ausstellungen. Irgendwann fing sie dann selbst an zu malen, auch weil sie eine Freundin dazu animierte. Über den Kunst- und Kulturkreis in Ditzingen, wo sie einige Zeit wohnte, kam sie in Kontakt mit dem Stuttgarter Maler Rainer Schall. Von ihm lernte sie viel, brachte sich aber auch vieles selbst bei. "Ich habe immer wieder bei Künstlern nach



Sabina Bleul lässt auf Ihren Bildern Acrylfarben zerfließen

Unterricht gefragt. Die direkte Auseinandersetzung mit Künstlern bringt mir mehr als irgendwelche Kurse", erzählt sie. Gerlingens Stadtbaumeister Rolf Eberhart gab seiner Mitarbeiterin schließlich die Möglichkeit, einen Teil ihrer Werke in einer Dauerausstellung im dritten Stock des Rathauses zu zeigen.

Von Zeit zu Zeit verkauft Sabina Bleul eine ihrer Arbeiten. "Aber lange nicht in dem Maße, wie ich male", räumt sie lachend ein. Früher übermalte sie gelegentlich sogar bestehende Bilder neu, schuf so neue Schichten und Spuren. Seit einem Erlebnis vor einigen Jahren verzichtet sie aber zumindest bei bereits ausgestellten Werken darauf: "Eine Frau war in einer Ausstellung begeistert von einem meiner Bilder, hatte aber in ihrer Wohnung keinen Platz dafür. Irgendwann hab ich das Bild übermalt, und just drei Tage später rief die Frau an, sie sei umgezogen und wolle das Bild kaufen."

*Text & Foto: Steffen Eigner
Leonberger Kreiszeitung vom Mittwoch, 17. August 2005*